

# Königliche Eindrücke und meisterhafte Melodien

**KONZERT** Musikverein 1974 zeigt sich „very british“ / Toller Neustart nach Durststrecke



Eisbrecher: Das Jugendorchester startete mit einer kessen Komposition ins Konzert.

Fotos: suk

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Der Mythos von König Artur reicht Jahrhunderte zurück. In Südeuropa entwickelt sich sein Glanz, der sich über die ganze Welt legt. Ein Stück dieser Magie ist in Schifferstadt angekommen beim Musikverein 1974. Dieser hat nicht nur die sagenumwobene Heldenfigur, sondern auch nicht minder legendäre Stücke in einem begeisterten Konzert der Marke „Very british“ vereint.

Für die Instrumentalisten war die Veranstaltung in der Aula des Paul-von-Denis-Schulzentrums ein musikalischer Neustart nach einer langen Durststrecke. So formulierte es die Vorsitzende und Dirigentin des Jugendorchesters, Carina Baumann-Laufer. Ausdauer im Warten haben die Mitwirkenden jedenfalls beweisen müssen, denn der Aufhänger für das Konzertthema liegt bereits über zwei Jahre zurück. Es war der 31. Januar 2020, der Tag, an dem England aus der Europäischen Union ausstieg, der harte Brexit.

## „Wir mussten feststellen, dass Musikmachen eine Gefahr darstellt“

Hart wurde es für den MV danach, denn, so Baumann-Laufer: „Wir mussten feststellen, dass Musikmachen eine Gefahr darstellt.“ Neue Formate mussten entwickelt werden, um die Vereinsfamilie während der Corona-Zeit weiter zu motivieren und voranzubringen. Es ist gelungen; ebenso wie das erste Konzert nach der Pandemiepause.

Das Jugendorchester hatte die Rolle des Eisbrechers. Selbiges gelang leicht. Zum einen, da

die jungen Instrumentalisten selbst eine unglaubliche Empathie an den Tag legten, zum anderen, da das Publikum nach der veranstaltungslosen Zeit hungrig nach Kultur war.

Umso mehr beeindruckte die präzise, packende Spielweise, die schon die Jungen an den Tag legten. Kess und humorvoll gestalteten sie das Auftaktstück „The Floral Dance“, das Katie Moss 1911 zu Weltruhm verhalf. Alle Instrumentalgruppen kamen zu ihrem Recht, stellten sich fröhlich und schwungvoll vor. Der Gute-Laune-Faktor kletterte direkt weiter nach oben.

Besagter King Arthur wurde in der fünfsätzigen Suite des niederländischen Komponisten Kees Schoonebeek gewürdigt. Pferdegetrappel, Fanfarenklänge, Kampfgeist und Ehrerbietung – sämtliche Eindrücke und gefühlsbetonten Ausdrücke wurden vom Jugendorchester hervorragend herausgearbeitet. Die passenden Bilder entwickelten sich vorm Inneren Auge und ließen einen kleinen Kinofilm über den mächtigen Helden aus Südeuropa entstehen.

Adels „Skyfall“ sollte als nächste fabelhafte Interpretation folgen. Toll herausgearbeitet wurden die einzelnen Stimmen, auf den Punkt genau und klangvoll in der Gesamtheit lief das Stück ins Ohr. Die Querflöten flirrten als süße Zierde über der beständigen Melodie, die durch die Klarinetten übernommen wurde. Das tiefe Blech machte das Geheimnisvolle aus.

Das Bläserorchester, souverän dirigiert von Patrick Koch, knüpfte an die Leistung der Jugend an. Mit „Pomp and Circumstances“ hatten die Aktiven das Motto des Abends voll



Souveräne Instrumentalisten: Das Bläserorchester bot einen ansprechenden Melodienmix, der direkt ins Gehör ging.

im Blick. Die bekannte Marschreihe von Edward Elgar ging ins Gehör. Ein klingend-schwirrendes Tongewirr im ersten Satz beflügelte, bevor schließlich die bekannteste Melodie der Aneinanderreihung von fünf Märschen den Ab-Effekt im Publikum auslöste. Wieder waren es die Klarinetten, die das Klangbild bemerkenswert prägten. Die Tuba setzte jovial-majestätische Akzente.

Ein glückliches Händchen hatte auch Koch in der Auswahl der Stücke, die sowohl irische Einflüsse bei „Caedonia“ als auch südamerikanische Leichtigkeit bei Stings „Every little thing she does is magic“ zuließ. Gleich mehrere Medleys wurden zelebriert, was die Zuhörenden mit lang anhaltendem Applaus belohnten.

## Robbie Williams und James Bond in der Schulaula

Abgesehen von Robbie Williams und Amy Winehouse wurde der Geheimagent James Bond 007 musikalisch in die Schulaula geholt. Meisterhaft wurden die Sequenzen aufbereitet, mit smartem Sound und im Wechselspiel zwischen energiegeladener Rhythmik und verwegenen Klangfolgen wie bei „Goldfinger“. Alle Stücke des Jugend- als auch Bläserorchesters zeichneten sich nicht nur durch die Begeisterung der Aktiven für ihre Instrumente, sondern auch durch eine akkurate, gefühlvolle Spielweise aus, bei der selbst herausforderndste Tempi- und Tonwechsel bestens umgesetzt wurden. Übergänge wurden sauber gestaltet, Höhepunkte

in der Melodieführung klar herausgearbeitet.

Außergewöhnlich: Das nur für Blechbläser von Tubist Helmut Achzehter arrangierte Stück „Moonbeams“, das sowohl aufregend als auch elegant wirkte und in seiner gemächlichen Art irgendwie an eine britische Komposition im französischen Chanson-Kleid erinnerte.

Die Spendenkörbchen im Nachgang des Konzertes, das von Olivia Bohrer und Livia Laufer moderiert wurde, füllten sich zusehends mit Münzen und Scheinen. Zurecht wurde der Übungsleiß unter schwersten Bedingungen belohnt. Auch der Lions Club „Goldener Hut“, der die Bewirtung übernommen hatte, spendete die Einnahmen. Deren Verwendung ist schon klar: Das Vereinsheim am Ende des Birkenwegs braucht eine neue Fassade.